



Beurteilungsdossier Berufspraktikum

3. Studienjahr
2026/2027

Hinweis zum Öffnen
des Dokuments:
Bitte das Dossier
ausschliesslich mit
Adobe Acrobat öffnen
und bearbeiten.

Inhalt

Detailbeschreibung	3
Beurteilung	6
Professionsstandards und Indikatoren	7
Beurteilungsindikatoren	18
Personale und soziale Berufsanforderungen	32
Abschliessende Beurteilung Berufspraktikum	36

Personalien

Studentin/Student

Stufe

☐ PS

☐ KU

Studiendauer

☐ Vollzeit

☐ erstreckt

Studienjahr und Semester

Kooperationsschule

Klasse

Praxislehrperson

Mentoratsperson

Leitgedanken

Die Ausbildung zur Lehrperson findet sowohl am Lernort Schule wie am Lernort Pädagogische Hochschule Zug statt. Theoretisches Wissen und praktische Erfahrung werden über die systematisch betriebene Begleitung der Vor- und Nachbereitung und über angeleitete Reflexion miteinander in Beziehung gesetzt.

Die Berufspraxis wird als eine kooperative Arbeits- und Lerngemeinschaft von Praxislehrpersonen und Studierenden verstanden. Dabei steht das Lernen der Schülerinnen und Schülern im Mittelpunkt des Interesses und des Handelns der Lern- und Arbeitsgemeinschaft.

Referenz für die Ausbildung, insbesondere für die berufspraktische Ausbildung, sind die an der Profession orientierten Berufskompetenzen. Diese setzen sich aus den Indikatoren der Professionsstandards und den personalen und sozialen Berufsanforderungen zusammen. In der berufspraktischen Ausbildung sind Zielsetzungen und Erwartungen auf jedes Praxismodul abgestimmt. Im Sinne eines spiralförmigen Aufbaus werden die Anforderungen im Laufe der Ausbildung ständig erweitert und erhöht.

Das vorliegende Dossier bildet jene Kompetenzen ab, die für das Berufspraktikum massgebend sind. Es ist die Grundlage für die Beurteilung des Berufspraktikums durch die Praxislehrpersonen sowie für die Selbstbeurteilung der Studierenden.

Empfehlungen, die sich aus dem Beurteilungsgespräch für die professionelle Weiterentwicklung und den Berufseinstieg ergeben, werden am Ende des Dokuments schriftlich festgehalten.

Detailbeschreibung

Einleitung und Übersicht

Das vorliegende Beurteilungsdossier beinhaltet Informationen zum Prozessablauf und zur Beurteilung des Berufspraktikums, während das Manual zusätzlich Informationen zum Mentorat und zur berufspraktischen Diplomprüfung enthält. Studierende und Praxislehrpersonen orientieren sich bitte an beiden Dokumenten.

Ziele für die Studierenden

Während des Berufspraktikums erweitern die Studierenden ihre Kompetenzen im gesamten Aufgabebereich des Lehrberufs. Sie planen den Unterricht über mehrere Wochen, führen ihn durch und werten ihn aus. Dabei setzen sie sich kriterienorientiert mit eigenem und fremdem Unterricht auseinander. Sie verstehen sich als Teil einer Schule und übernehmen weitgehend die Verantwortung für ihre Praktikumsarbeit. Die zu erreichenden Kompetenzen sind detailliert in diesem Dossier ab Seite 7 beschrieben.

Verlauf des Berufspraktikums

Zwei Studierende bilden ein Lerntandem und absolvieren das Berufspraktikum gemeinsam. Das Berufspraktikum dauert sieben Wochen: zwei Vorbereitungswochen, zwei Wochen mit Betreuung durch die Praxislehrperson, drei Wochen in eigenverantwortlicher Führung der Klasse. Das Praktikum findet zwischen Februar und April statt.

Vorbereitung	Zwei Vorbereitungswochen (mind. 50 % am Praktikumsort)
Woche 1	Unterricht mit Vollzeit-Betreuung durch Praxislehrperson
Wochen 2–4	Eigenverantwortliche Klassenführung der Studierenden (ohne Praxislehrperson – diese kehrt am Freitag der 4. Praktikumswoche in die Klasse zurück)
Woche 5	Unterricht mit Vollzeit-Betreuung durch Praxislehrperson (Am Freitag der 5. Woche findet für die Studierenden der Auswertungstag an der PH Zug statt)

Die erste Kontaktaufnahme zwischen Studierenden und Praxislehrperson erfolgt im September. Die Praxislehrperson zeigt die Praxisklasse und Rahmenbedingungen, bespricht Wahlpflichtaufgaben und die berufliche Entwicklung der Studierenden. Im Contracting werden Ziele (Lernziele für die Studierenden) und Vereinbarungen (zwischen Praxislehrperson und

Studentin, Student) festgehalten. Diese werden während dem Praktikum laufend überprüft.

Bis zum Praktikumsbeginn (zwischen September und Februar) organisieren die Studierenden zwei Besuche am Praxisort:

- Besuch 1: Hospitation in der Klasse (inkl. kurzes Vorstellen) und Kennenlernen der Räumlichkeiten (Turnhalle, Bibliothek, Gruppenräume, Vorbereitungszimmer etc.)
- Besuch 2: Treffen mit der Schulischen Heilpädagogin, dem Schulischen Heilpädagogen
Hier werden Erwartungen an die Zusammenarbeit geklärt und konkrete Vereinbarungen getroffen.

Vorbereitungswochen

Die zwei Vorbereitungswochen für das Berufspraktikum finden unmittelbar vor den fünf Praktikumswochen statt. Die Studierenden leisten die Vorbereitungsarbeiten für das Praktikum mindestens zur Hälfte direkt an der Praxisschule. In dieser Zeit sollen sie auch in ausgewählten Zeitfenstern hospitieren, um mit Ritualen, Übergängen und gegebenenfalls mit der Zusammenarbeit mit weiteren involvierten Personen vertraut gemacht zu werden.

Im Contracting wird vereinbart, wann die Studierenden vor Ort sind, wann sie hospitieren und bis wann welche Planungsarbeiten der Praxislehrperson abgegeben werden.

Bis zum Ende der Vorbereitungswochen müssen die Grobplanungen in allen Fächern, die Wochenplanungen für die fünf Praktikumswochen und die Lernkontrollen/Tests fertiggestellt sein. Dass sich im Verlauf des Praktikums Änderungen und Abweichungen von dieser Planung ergeben, ist selbstverständlich.

Woche 1 – Einführungswoche

Ab dem ersten Tag gestalten die Studierenden den gesamten Unterricht und übernehmen Aufgaben im gesamten Berufsbereich (Korrektur von Schülerinnen- und Schüler-Arbeiten, Pausenaufsicht, Teamsitzungen, Elternkontakt etc.). In gemeinsamer Absprache übernimmt die Praxislehrperson unter Umständen einzelne Sequenzen (z. B. Klassenkreis) im Teamteaching, um die Studierenden noch genauer einzuführen. Die Studierenden nutzen diese Woche, um letzte Fragen zu Ritualen, Übergängen, Abläufen, Zusammenarbeiten mit Fachpersonen usw. zu klären und sorgen damit für einen fließenden Übergang für die Klasse. Die Praxislehrperson begleitet und unterstützt die Studierenden dabei.

Die Studierenden müssen der Praxislehrperson ein Raster für die erste Unterrichtssequenz in jedem Fach abgeben. Sie können zu diesem Zweck die reduzierte Vorlage (siehe Moodle) verwenden. Dieses Minimum von 3–4 Planungsrastern pro Studentin, Student in

der ersten Praktikumswoche ist verpflichtend.

Es werden tägliche Auswertungsgespräche geführt (30 Minuten je Studentin, Student) und Stärken und Entwicklungsbedarf entlang der Beurteilungskriterien besprochen. Bei Bedarf werden Abmachungen im Contracting ergänzt.

Am Ende der Einführungswoche erfolgt eine Zwischenbilanz (Selbsteinschätzung der Studierenden und Einschätzung der Praxislehrperson) entlang der Beurteilungskriterien.

Wochen 2–4 – Besuche und Prüfungen

In den mittleren drei Wochen unterrichten die Studierenden selbständig (ohne Praxislehrperson). Während dieser Zeit wird die berufspraktische Diplomprüfung durchgeführt, die von zwei Dozierenden der PH Zug beurteilt wird.

Am Freitag der vierten Praktikumswoche kehrt die Praxislehrperson in die Klasse zurück. Die Studierenden legen ihr alle vereinbarten Unterlagen vor.

Woche 5 – Abschlusswoche

Die Studierenden unterrichten in der fünften Woche weiter. Im täglichen Auswertungsgespräch mit der Praxislehrperson reflektieren sie ihre Arbeiten entlang der Beurteilungskriterien und beziehen die zu Beginn des Praktikums formulierten Ziele ein.

Am Ende des Praktikums findet ein abschliessendes Beurteilungsgespräch entlang des Beurteilungsdossiers statt.

Am Freitag in der letzten Woche kehren die Studierenden für den Auswertungstag an die PH zurück.

Inhalte des Auswertungstages:

- Präsentationen der Wahlpflichtaufgabe
- spezifische Reflexionsgefässe und allgemeiner tandemübergreifender Austausch
- Vorbereitung auf das Standortgespräch mit der Mentoratsperson mit Blick auf den Berufseinstieg

Präsenzregelung

In der Berufspraxis (schulische Praxis und Praktika) gilt die volle Präsenzpflcht. Absenzen sind nur aus spezifischen Gründen (z. B. Krankheit, Unfall, Todesfälle) möglich und müssen nachgeholt werden – wenn realisierbar vollständig.

Bei Absenzen mit spezifischem Grund sind die Praxislehrpersonen, die Mitstudentin, der Mitstudent, die betroffenen Kolleginnen und Kollegen sowie die zuständige Mentoratsperson umgehend zu benachrichtigen. Bei einer Absenz von max. einem Tag finden die Praxislehrperson und die Studentin, der Student gemeinsam eine sinnvolle Lösung für die Kompensation der verpassten Praxisarbeit. Bei Absenzen von zwei oder mehr Tagen wird die zuständige Mento-

ratsperson in die Kompensationsregelung einbezogen. Bei Krankheit/Unfall kann die Mentoratsperson ab dem zweiten Tag der Abwesenheit ein ärztliches Zeugnis einfordern. Es kann maximal ein Drittel eines Praxisgefäßes kompensiert werden. Die Kompensation muss bis spätestens zwei Tage vor der Noteingabe des entsprechenden Semesters geregelt und wenn möglich bis zu dem Zeitpunkt durchgeführt sein.

Findet an der Schule eine Weiterbildung für Lehrpersonen statt, nehmen die Studierenden wenn möglich daran teil.

Mentorat

Das Mentorat dient dem Dialog zwischen dem Lernort Schule und dem Lernort Pädagogische Hochschule. Zug beziehungsweise zwischen den Praxislehrpersonen und den Dozierenden. Im Unterschied zu anderen Praxisgefäßen, besucht die Mentoratsperson die Studierenden nicht im Unterricht am Praxisort sondern begleitet die Studiengruppe in erster Linie beratend, mit Fokus auf die Organisation des Berufspraktikums und die Wahl einer passenden Wahlpflichtaufgabe.

Mentoratspersonen prüfen die eingereichten Contractings und sind sowohl für Studierende als auch Praxislehrpersonen die erste Ansprechperson. Bei Schwierigkeiten oder Bedenken bezüglich Leistung ist eine frühzeitige Kontaktaufnahme wünschenswert. Allenfalls tritt das in einem separaten Dokument geregelte «Verfahren bei Problemen in Praktika» in Kraft.

Die Mentoratsperson vereinbart mit den Praxislehrpersonen einen Termin für eine gemeinsame Beurteilungssitzung. Sie leitet den Austausch zwischen den Praxislehrpersonen an und unterstützt das kriterienorientierte Beurteilen (z. B. mithilfe des Kompetenzprofils).

Beurteilung

Beurteilungskriterien

Die Beurteilung des Berufspraktikums orientiert sich an den bezeichneten Indikatoren der Professionsstandards sowie den überfachlichen Aspekten der personalen und sozialen Berufsanforderungen. Bei den Professionsstandards ist das aktuell geforderte Niveau jeweils farblich unterlegt.

Beurteilungsdifferenzierung

6	sehr gut – übertrifft Anforderungen deutlich
5.5	
5	gut – erfüllt Anforderungen gut
4.5	
4	genügend – erfüllt Anforderungen ausreichend
3.5	
3	ungenügend – erfüllt Anforderungen noch nicht

Beurteilungsablauf

Beurteilung Praxislehrperson

Die Praxislehrperson beurteilt am Schluss des Berufspraktikums den gesamten Praxiseinsatz der Studierenden (September bis April). Sie verwendet zum Beurteilen das Beurteilungsdossier Berufspraktikum.

Im Rahmen der Beurteilung durch die Praxislehrperson

- werden die Kompetenzen der Studierenden entlang der Beurteilungsindikatoren beurteilt (bei den dunkel hinterlegten Indikatoren ist eine Bemerkung zwingend).
- werden die personalen und sozialen Berufsanforderungen der Studierenden beurteilt.
- wird die abschliessende, zusammenfassende Expertinnen- und Expertenbeurteilung vorgenommen; sie stellt eine Gesamtbeurteilung auf der Basis der beobachteten Indikatoren der Professionsstandards und der personalen und sozialen Berufsanforderungen dar und wird mit der Notenskala vorgenommen.
- konkretisieren die Praxislehrpersonen bei der Rubrik «Bemerkungen» auf Seite 37 ihre Einschätzung (Stärken, Schwächen...).
- formulieren die Praxislehrpersonen «Empfehlungen für die Weiterarbeit».

Die Fremdbeurteilung wird mit einem individuellen Beurteilungsgespräch zwischen der Praxislehrperson und der Studentin, dem Studenten abgeschlossen.

Als Unterstützung für die abschliessende Beurteilung organisiert die Mentoratsperson eine gemeinsame Beurteilungssitzung. Dabei besprechen die Praxislehrpersonen mit den Mentoratspersonen die Beurteilung des Praktikums.

Werden Zweifel an der professionellen Kompetenz oder problematische Verhaltensweisen bei einer Studentin, einem Studenten festgestellt, werden verbindlich zu erreichende Zielsetzungen festgelegt. Diese werden im Contracting festgehalten und zeitnah durch die Praxislehrperson und die Mentoratsperson überprüft. Bei Anzeichen von «nicht bestehen» (Note ≤ 3.5) informiert die Praxislehrperson spätestens in den ersten beiden Tagen der fünften Praktikumswoche die zuständige Mentoratsperson.

Selbstbeurteilung Studierende

Die Studierenden bereiten sich auf das Gespräch mit der Praxislehrperson vor. Sie verwenden dazu ein separates Beurteilungsdossier Berufspraktikum und nehmen eine Selbstbeurteilung entlang der Indikatoren vor. Dabei nutzen sie die Bemerkungsfelder zur Konkretisierung der eigenen Stärken und Schwächen. Auf Seite 36 werden in Form eines Fazits zentrale Aussagen zum Lernstand gemacht (Rubrik «Bemerkungen») und ein Kreuz bei der entsprechenden Note gesetzt. Die persönlichen Lernziele (Contracting) werden ausgewertet und zwei Ziele für die Weiterarbeit (und Berufseinführung) formuliert.

Alle Angaben auf Seite 36 werden der Praxislehrperson mindestens einen Tag vor dem abschliessenden Beurteilungsgespräch digital zugestellt. Die Praxislehrperson überträgt die Einträge der Studierenden auf Seite 36 in ihr Dossier.

Abschliessendes Beurteilungsgespräch

Im Beurteilungsgespräch werden die Selbst- und die Fremdbeurteilung einander gegenübergestellt und gemeinsam besprochen.

Dossieradministration

Nach Abschluss des Beurteilungsgesprächs beschriftet die Praxislehrperson das Dokument gemäss Vorgabe (siehe Seite 37) und stellt das ausgefüllte Beurteilungsdossier den zuständigen Mentoratspersonen über Moodle zu. Die Mentoratspersonen kontrollieren die Dokumente auf ihre Vollständigkeit, führen die elektronische Sicherung durch, machen die finalisierten Dossiers den Studierenden zugänglich und legen sie auf dem dafür vorgesehenen Laufwerk der PH Zug ab.

Professionsstandards und Indikatoren

Im Berufspraktikum werden die hervorgehobenen Indikatoren auf dem angegebenen Niveau beobachtet und beurteilt.

Standard 1 ... versteht die Fachinhalte

Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die Inhalte, Strukturen und zentralen Forschungsmethoden ihrer Fachbereiche, und sie kann Lernsituationen schaffen, die diese fachspezifischen Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
verfügt über Fachwissen im Fachbereich	verfügt über bruchstückhaftes Fachwissen; kennt Fachbegriffe kaum	verfügt über grundlegendes Fachwissen und kennt die wichtigsten Fachbegriffe	verfügt über substanzielles, zusammenhängendes Fachwissen und kennt sich fachbegrifflich eingehend aus	verfügt über überdurchschnittliches Fachwissen und kann sich darin mit grosser Leichtigkeit geistig bewegen
kennt Forschungsmethoden des Fachbereichs	hat rudimentäre Kenntnisse von Forschungsmethoden	kennt grundlegende Forschungsmethoden des Fachbereichs und Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens	kennt die wichtigsten Forschungsmethoden des Fachbereichs und ist in der Lage, einzelne davon anzuwenden	kennt vielfältige Forschungsmethoden und kann aktiv an wissenschaftlichen Projekten partizipieren
erkennt Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt kaum Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt einfache Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	stellt selbstständig weiterführende Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen her
wählt Ziele und Inhalte erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlich begründbar aus	wählt Ziele und Inhalte zufällig aus	kennt die Kriterien der sach- und situationsspezifischen Auswahl von Zielen und Inhalten, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen, wendet diese aber undifferenziert an	kennt die Kriterien für die Auswahl von Zielen und Inhalten und wendet sie in der Regel zutreffend an	begründet systematisch und explizit die Auswahl der Ziele und Inhalte, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen

Standard 2
... versteht Entwicklungsprozesse

Die Lehrperson versteht, wie Kinder und Jugendliche lernen und sich entwickeln, und sie kann Lerngelegenheiten und Lernwege anbieten, welche die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung unterstützen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
versteht und berücksichtigt die Entwicklung der Lernenden	versteht die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nur bruchstückhaft	versteht und berücksichtigt in der Regel die Entwicklungsphasen und -prozesse von Kindern und Jugendlichen	setzt sich mit Entwicklungsphasen und -prozessen von Kindern und Jugendlichen differenziert auseinander und berücksichtigt dies im Unterricht	erfasst und erkennt die Kinder und Jugendlichen in ihrer individuellen Entwicklung und berücksichtigt dies in hohem Masse subjektorientiert
aktiviert Erfahrungen und Wissen	berücksichtigt die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen kaum	berücksichtigt in der Regel die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen	aktiviert die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen und nutzt dies gezielt für den Unterricht	erfasst die individuellen Erfahrungen und das Wissen der einzelnen Kinder und Jugendlichen und nutzt dies zur Unterstützung ihrer individuellen Entwicklung
fördert die Lernenden in ihrer Entwicklung	fördert die Lernenden in ihrer Entwicklung unzureichend	fördert die Lernenden in einzelne Entwicklungsbereichen grundsätzlich	fördert regelmässig einzelne Lernende oder Lerngruppen in ihrer Entwicklung intensiv und ressourcenorientiert	fördert alle Lernenden systematisch subjekt- und ressourcenorientiert
berücksichtigt Vielfalt und Verschiedenheit	berücksichtigt Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden zu wenig	berücksichtigt in der Regel bei der Förderung von sozialer und persönlicher Entwicklung die Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden	setzt Vielfalt und Verschiedenheit zur Förderung der sozialen und persönlichen Entwicklung von Lernenden ein	nutzt systematisch das Potenzial von Vielfalt und Verschiedenheit der Lernenden zur Förderung sozialer und persönlicher Entwicklung

Standard 3 ... versteht Unterschiede im Lernen

Die Lehrperson versteht, wie verschieden die Wege zum Lernen sind, und sie schafft Unterrichtssituationen, die auf die Lernenden individuell angepasst sind.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
passt den Unterricht den Lernfähigkeiten an	passt den Unterricht kaum den Lernfähigkeiten der Lernenden an	passt den Unterricht phasenweise den Lernfähigkeiten der Lernenden an	richtet den Unterricht regelmässig auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aus	passt Unterstützung und Leistungserwartung subjektorientiert den Lernvoraussetzungen an
formuliert Kriterien für die Zielerreichung	formuliert kaum oder unzutreffende Kriterien für die Zielerreichung	formuliert grundsätzlich überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung der Lernenden	formuliert überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung unterschiedlicher Leistungsgruppen	entwickelt überprüfbare, subjektorientierte Kriterien für die Zielerreichung
passt Unterstützung und Leistungserwartung den Lernenden an	passt Unterstützung und Leistungserwartung den Lernenden kaum an	passt Unterstützung und Leistungserwartung grundsätzlich den Voraussetzungen der Lernenden an	passt Unterstützung und Leistungsanforderung regelmässig den individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden an	erfasst systematisch die individuellen Lernvoraussetzungen und unterstützt die Lernenden angemessen und subjektorientiert

Standard 4 ... verwendet und entwirft Unterrichtsstrategien

Die Lehrperson versteht und verwendet eine Vielfalt von Unterrichtsstrategien, um bei den Lernenden stufengerechtes Wissen, Handeln und Denken sowie instrumentelle Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
setzt vielfältige Methoden ein	kennt grundlegende Methoden des Unterrichtens nur ansatzweise oder bruchstückhaft	kennt grundlegende Methoden des Unterrichtens und setzt diese in der Regel sach-, ziel- und adressatengerecht ein	setzt vielfältige Methoden des Unterrichtens klassenzentriert sach-, ziel- und adressatengerecht ein	verfügt über Unterrichtsstrategien und setzt diese mittels eines breit gefächerten Repertoires an Methoden und im Wissen um ihre Möglichkeiten und Grenzen ein
setzt Lernmaterialien und weitere Ressourcen ein	nutzt Lernmaterialien und Ressourcen kaum	setzt Lernmaterialien und Ressourcen gelegentlich zur Unterstützung des Lernens ein	setzt Lernmaterialien und Ressourcen regelmässig dazu ein, Lernen anzuregen und in Gang zu halten	verwendet Lernmaterialien und Ressourcen, die den Lernenden eine hohe Erfahrungsintensität und -qualität ermöglichen
vermittelt instrumentelle Fähigkeiten	vermittelt kaum instrumentelle Fähigkeiten	vermittelt gelegentlich instrumentelle Fähigkeiten	vermittelt gezielt instrumentelle Fähigkeiten und fördert eigenständiges Lernen	vermittelt systematisch instrumentelle Fähigkeiten und fördert die Entwicklung individueller Lernstrategien

Standard 5
... moderiert und leitet an

Die Lehrperson setzt ihr Verständnis über Motivationsprozesse und über das Klassenmanagement ein, um Lernsituationen zu schaffen, welche die positive soziale Zusammenarbeit der Kinder und Jugendlichen fördern und selbstgesteuertes Lernen zulassen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
plant und formuliert Aufträge	plant und formuliert Aufträge oft ungenau und unklar	plant und formuliert Arbeitsaufträge grundsätzlich angemessen und verständlich	kennt verschiedene Formen von Arbeitsaufträgen und setzt diese der Lernsituation und den Lernzielen angepasst ein	erteilt Arbeitsaufträge auf qualitativ hohem Niveau und unterstützt die Lernenden in der Formulierung eigener Arbeitsaufträge
initiiert und unterstützt Motivationsprozesse	beachtet den Einfluss der Motivation auf das Lernen kaum	fördert in der Regel die Motivation der Lernenden mittels geeigneter Massnahmen	kennt Bedingungen und Instrumente zur Förderung intrinsischer und extrinsischer Motivation und setzt diese gezielt in verschiedenen Lernsituationen ein	nimmt Motivation als Dauerauftrag der Lernbegleitung wahr und bietet Lernanreize, die zu schülerzentriertem Lernen anregen
rhythmisiert den Unterricht	teilt Unterricht nur zufällig oder nicht der Situation angepasst in Phasen ein	rhythmisiert Unterricht adressaten- und sachgerecht	rhythmisiert Unterricht adressaten-, sach- und situationsgerecht	gestaltet flexiblen, dynamisch rhythmisierten Unterricht
nützt Lernzeit	verliert häufig den Zusammenhang zwischen Lernziel und Lernzeit aus den Augen	setzt Zeit und Lernmaterial grundsätzlich lernzielgerecht ein	setzt Zeit und Material klar, lernzielgerecht und individualisierend ein	setzt Zeit und Material in hohem Masse individualisierend, klar und lernzielgerecht ein und nutzt Lernzeit angemessen für Lernbegleitung
setzt Verhaltenserwartungen und fördert sozial erwünschtes Verhalten	hat keine konkreten Verhaltenserwartungen und nimmt unerwünschtes Verhalten nicht wahr und/oder missachtet die Würde der Lernenden	kennzeichnet Verhaltenserwartungen und setzt erwünschtes Verhalten mit geeigneten Massnahmen um	kennt Instrumente zur Förderung und Verstärkung von sozial erwünschtem Verhalten und bezieht die Lernenden in die Auswahl und Bestimmung von Verhaltenserwartungen mit ein	schafft Gelegenheiten für die Selbstorganisation erwünschten Verhaltens in sozialen Situationen innerhalb und ausserhalb der Klasse
fördert soziale Zusammenarbeit	fördert die soziale Zusammenarbeit nicht oder nur beiläufig	kennt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit und setzt sie gelegentlich ein	setzt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit systematisch aufbauend ein	regt an, die erarbeiteten Kompetenzen der sozialen Zusammenarbeit in nähere und entferntere Lebenszusammenhänge zu übertragen
fördert selbstgesteuertes Lernen	fördert selbstgesteuertes, verstehensorientiertes Lernen nicht oder nur ansatzweise	kennt Instrumente zur Förderung selbstgesteuerten, verstehensorientierten Lernens und setzt sie gelegentlich ein	setzt Instrumente für selbstgesteuertes, verstehensorientiertes Lernen systematisch ein	gestaltet anspruchsvollen selbstgesteuerten Unterricht und leitet zur Reflexion des eigenen Lernens an

Standard 6
... kommuniziert und präsentiert

Die Lehrperson verwendet ihr Wissen von effektiven verbalen und nicht verbalen Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und gegenseitigen Austausch zu fördern.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
passt verbale und nonverbale Kommunikationsformen den Lernenden an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen nicht oder nur mangelhaft den Lernenden, der Sache und der Situation an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen grundsätzlich den Lernenden, der Sache und der Situation an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen konsequent den Lernenden, der Sache und der Situation an	setzt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen reflektiert, differenziert und mit hoher Sicherheit den Lernenden, der Sache und der Situation entsprechend ein
setzt Impulse, Frage- und Problemstellungen ein	stellt stereotype oder unklare Fragen	stellt offene, geschlossene und anregende Fragen	stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und erhöht so den Sprech- und Arbeitsanteil der Lernenden	stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und fördert bei den Lernenden die Fähigkeit, eigene Fragen zu entwickeln
fördert die Diskussionskultur	schafft kaum Situationen zur Entwicklung und Förderung einer Diskussionskultur	schafft Situationen zur Entwicklung und Förderung einer Diskussionskultur	regt konstruktive Diskussionen an und kann sich aus denselben in geeigneter Weise zurücknehmen	übergibt den Lernenden weitgehend die Verantwortung für die erfolgreiche Gestaltung von Diskussionen
setzt Medien angepasst ein	setzt Medien nicht lernziel-, inhalts- und adressatengerecht ein	setzt Medien inhalts- und adressatengerecht ein	setzt die Vielfalt der Medien lernziel-, inhalts- und adressatengerecht und in einer dem Medium entsprechenden Qualität ein	befähigt die Lernenden, mittels Medien eigenständig zu lernen

Standard 7
... plant und evaluiert

Die Lehrperson plant, realisiert und evaluiert ihren Unterricht auf Grund ihres Verständnisses vom Fachbereich, von Lehrplan und Leitideen der Schule und auf der Basis ihrer berufswissenschaftlichen Kenntnisse.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
setzt Leitideen und Lehrplan im Unterricht um	veranstaltet Unterricht ohne Bezug zu den Leitideen und zum Lehrplan	plant und realisiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans	plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans	plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und der Vernetzung verschiedener Lehrpläne
plant den Unterricht systematisch	plant Unterricht nicht adressaten-, situations- und lernzielorientiert	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung und sichert die Ergebnisse gezielt	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung, sichert die Ergebnisse gezielt und passt die folgende Planung der Ergebnisdiagnose an
kann den Unterricht adaptiv anpassen	hält unflexibel an der Unterrichtsplanung fest	passt den Unterricht gelegentlich der Unterrichtssituation an	kann den Unterricht situativ anpassen	passt den Unterricht durchgängig situativ, ziel- und erfolgsorientiert an
evaluiert den Unterricht kriterienorientiert	beurteilt eine Lernsequenz nur oberflächlich	beurteilt eine Lernsequenz nach zufälligen Kriterien	beurteilt eine Lernsequenz nach vorgegebenen und geeigneten Kriterien, zieht Schlussfolgerungen daraus	beurteilt eine Lernsequenz systematisch nach geeigneten, aus eigener Reflexion hervorgehenden Kriterien und zieht Schlussfolgerungen für die weitere subjektorientierte Unterrichtsgestaltung

Standard 8
... beobachtet, beurteilt und fördert

Die Lehrperson versteht und verwendet gezielt unterschiedliche Beurteilungssysteme, um die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fortlaufend einzuschätzen, zu sichern und zu fördern.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
beurteilt und bewertet differenziert	verwendet Beurteilungs- und Bewertungsinstrumente undifferenziert	setzt Instrumente der Selbst- und Fremdbeurteilung ein und bewertet Kompetenzen und Leistungen kriterienbezogen	verfügt über ein breites Repertoire an differenzierten Beurteilungs- und Bewertungsinstrumenten und setzt diese Instrumente ziel- und sachgerecht ein	entwickelt theoriegestützt sachgerechte, situationsadäquate Bewertungs- und Beurteilungsinstrumente und bezieht die Lernenden in selbstbewertende Aktivitäten ein
fördert durch Beurteilung und Bewertung die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung	setzt Bewertung und Beurteilung nicht in den Kontext von Fördermassnahmen	nimmt Bewertung und Beurteilung als Ausgangspunkt für die Förderung der einzelnen Kompetenzbereiche der Lernenden	setzt förderdiagnostische Instrumente im Zusammenhang mit Beurteilung und Bewertung zur Förderung der verschiedenen Kompetenzbereiche ein	verfügt über ein breites Repertoire an förderdiagnostischen Instrumenten und setzt diese lernfördernd und subjektorientiert ein
verwendet transparente Beurteilungskriterien	gibt den Lernenden die Kriterien der Bewertung und Beurteilung nicht oder nur unzureichend bekannt	gibt die Kriterien und Leistungsnormen der Beurteilung bekannt und setzt sie im Unterricht um	verfügt über differenzierte Kriterienraster, macht diese transparent und baut den Unterricht und die Beurteilung konsequent darauf auf	verfügt für jeden Kompetenzbereich über spezifische Kriterienraster und kann diese unter Einbezug der Lernenden situationsgerecht adaptieren
dokumentiert und kommuniziert Beurteilung und Bewertung	dokumentiert die Grundlagen der Bewertung nur unvollständig und bespricht Lern- und Leistungsverhalten nicht	sammelt die beurteilungsrelevanten Dokumente und gibt den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten Rückmeldung über das Lern- und Leistungsverhalten	sammelt und dokumentiert systematisch Daten über die Entwicklung der Lernenden und führt mit den Lernenden und Erziehungsberechtigten regelmässig Lernberatungs- und -beurteilungsgespräche	trifft lernzielorientierte, auf das Individuum bezogene Lernvereinbarungen, überprüft und bespricht diese regelmässig mit den Lernenden und den Erziehungsberechtigten

Standard 9
... reflektiert ihre eigene Erfahrung

Die Lehrperson reflektiert fortlaufend die Wirkung ihrer Entscheide und Tätigkeiten auf andere (Lernende, Eltern und andere Lehrende). Sie geht ihre professionelle Weiterentwicklung aktiv und verantwortungsbewusst an.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
reflektiert und entwickelt den Unterricht	kann den eigenen Unterricht nur ungenau reflektieren und konstruktives Feedback nicht annehmen bzw. im Unterricht umsetzen	kann den eigenen Unterricht wahrnehmen und reflektieren, nimmt Feedback an und ist offen für Anregungen zur Unterrichtsgestaltung und zur Entwicklung der eigenen Unterrichtskompetenz	stellt sicher, dass das Erreichen der Unterrichtsziele systematisch überprüft wird, und kann gezielt und eigenständig Massnahmen zur Unterrichtsentwicklung einleiten und umsetzen	setzt im eigenen Unterricht regelmässig verschiedene Formen der Selbst- und Fremdevaluation ein und nutzt die Resultate von Feedback und Reflexion zur zielgerichteten Gestaltung des Unterrichts und zur Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtskompetenz
reflektiert die Wirkung des eigenen Handelns	kann die Wirkung des eigenen Handelns nur bedingt reflektieren und geht auf Feedback kaum ein	kennt Feedbackinstrumente und setzt diese in der Regelsituationsgerecht ein	kennt spezifische Feedbackinstrumente, setzt diese systematisch ein und zieht daraus geeignete Schlussfolgerungen für das eigene Handeln	ist in der Lage, das eigene Handeln als ständiges Wechselspiel mit andern zu verstehen und nutzt diese Erkenntnisse gezielt und in geeigneter Weise für die eigene berufliche Entwicklung
trägt Verantwortung im Team	nimmt wenig Bezug zu Kolleginnen und Kollegen und beteiligt sich nur bedingt an gemeinsamen Aufgaben und Aktivitäten des Teams	nimmt an der Teamarbeit teil und pflegt den kollegialen Austausch	pflegt bewusst die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und nutzt diese zur partnerschaftlichen Reflexion	initiiert übergreifende berufliche Zusammenarbeit und verfügt über Kompetenzen zur Mitgestaltung und Mitverantwortung in der Teamentwicklung
geht Weiterbildung professionell an	zeigt geringes bedürfnisorientiertes Interesse an beruflicher Weiterbildung und Qualitätssicherung	ist in der Lage, den Bedarf an beruflicher Weiterbildung festzustellen und offen für Massnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung	geht die berufliche Weiterentwicklung eigenverantwortlich an, setzt sich mit Fachliteratur auseinander und orientiert sich an beruflichen Qualitätsmassstäben	erwirbt sich Zusatzqualifikationen, die sich in der Berufsarbeit kompetenzförderlich umsetzen lassen und die für die Entwicklung von Schule und Unterricht bedeutsam sind

Standard 10 ... nimmt Einfluss auf das Umfeld

Die Lehrperson verhält sich professionell im Umgang mit dem schulischen und gesellschaftlichen Umfeld, pflegt konstruktive Beziehungen mit Kolleginnen und Kollegen, Fachstellen, Eltern und Behörden, um ein förderliches Lernklima zu schaffen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
verhält sich im gesellschaftlichen Umfeld professionell	nimmt kaum Notiz vom gesellschaftlichen Umfeld und beteiligt sich nicht an schulpolitischen Fragen	ist sich des Zusammenwirkens von Schule und Gesellschaft bewusst und nimmt den Dialog zum gesellschaftlichen Umfeld auf	nimmt den eigenen Lehrauftrag als gesellschaftlichen Auftrag wahr und setzt sich im Dialog mit den Partnern mit gesellschaftlichen Fragen aktiv auseinander	übernimmt gesellschaftliche Aufgaben, die mit dem schulischen Umfeld verbunden sind, und nimmt aktiv am Aushandlungsprozess zwischen Schule und Gesellschaft teil
pflegt konstruktiven Kontakt zu den Erziehungsberechtigten	beachtet die soziale Situation der Kinder nur bedingt und nimmt kaum Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf	weiss um die Bedeutung des erzieherischen und sozialen Umfeldes für die Entwicklung der Lernenden und nimmt bei Bedarf Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf	kennt und versteht Einflussgrössen und -mechanismen der sozialen Situationen und der Peers der Lernenden und pflegt regelmässigen Kontakt mit den Erziehungsberechtigten	verfügt über Kompetenzen im Umgang mit speziellen sozialen Situationen, nimmt systematisch Kontakt mit dem erzieherischen Umfeld auf und pflegt den Aufbau gemeinsamer Zielsetzungen und Strategien
pflegt konstruktive Beziehungen zu Fachstellen und Behörden	nimmt gegenüber Fachstellen und Behörden eine indifferente Haltung ein	kennt die Fachstellen, Spezialdienste und zuständigen Schulbehörden und arbeitet bei Bedarf mit ihnen zusammen	arbeitet auf eigene Initiative mit Spezialistinnen und Spezialisten, Fachstellen und Behörden zusammen und trägt zur optimalen Förderung der Lernenden und der Schule bei	verfügt über Fachkenntnisse von speziellen Diensten, pflegt den direkten Kontakt zu den Fachstellen und Behörden und kann Lernende und Erziehungsberechtigte erfolgreich professionell beraten
beteiligt sich an Projekten und Bildungsanliegen der Schule	steht schul- und bildungspolitischen Anliegen und Projekten indifferent gegenüber	weiss um schul- und bildungspolitische Anliegen und ist offen für Projekte der Schulentwicklung	setzt sich mit Fragen der Schulentwicklung auseinander und verfügt über Kompetenzen, sich an Projekten der Schulentwicklung aktiv und verantwortlich zu beteiligen	initiiert und trägt Mitverantwortung für die schulische Entwicklung im bildungspolitischen Kontext und verfügt über professionelle Kompetenzen im Management von kleineren und grösseren Projekten

Bei Praktika auf Stufe Kindergarten, Basisstufe und Grundstufe wird Standard 11 miteinbezogen.
Die Beurteilung der Indikatoren steht auch für Praktika auf der Stufe Primar offen.

Standard 11 ... versteht, plant und begleitet das Lernen im Spiel

Die Lehrperson versteht die entwicklungspsychologischen Besonderheiten des Lernens von jungen Kindern. Sie bezieht das Spiel in die Planung und Durchführung des Unterrichts ein. Sie kann kompetenzorientierte Spielsituationen gestalten und Spieltätigkeiten begleiten und analysieren.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
kann die Entwicklung der Spielformen in verschiedenen Ausprägungen analysieren	kann das Spiel als entwicklungsgemässe Tätigkeit des Kindes wahrnehmen	kann die Entwicklung der verschiedenen Spielformen beobachten und unterscheiden	kann Spielformen bei einzelnen Kindern beobachten und Entwicklungsprozesse dokumentieren	kann Spielentwicklungsprozesse differenziert wahrnehmen und psychologisch verorten
kann Spieltätigkeiten analysieren	kann Spieltätigkeiten beschreiben	kann Spieltätigkeiten nach eigenen Merkmalen beschreiben und begründen	kann Spieltätigkeiten benennen und entlang spieltheoretischer Merkmale begründen	kann Spieltätigkeiten anhand spieltheoretischer Merkmale beurteilen
kann Spielsituationen entwicklungs- und situationsorientiert gestalten	kann verschiedene Spiele auswählen und anleiten	kann Spielangebote (Spielmittel, Spielpartner, Spielzeiten, Spielräume und Regeln) kriterienorientiert gestalten	kann Spielsituationen unter pädagogischen Aspekten (Situations- und Bedingungsanalyse) sowie unter inhaltlichen Fragestellungen gestalten	kann Spielsituationen unter pädagogischen und inhaltlichen Aspekten analysieren, gestalten und weiterentwickeln
kann Spieltätigkeiten des Kindes individuell begleiten	kann sich auf Spieltätigkeiten der Kinder einlassen	kann Spieltätigkeiten vor dem Hintergrund von theoretischem Wissen anregen und unterstützen (z.B. Spielthemen, Mitspielen, Parallelspiel)	kann Spieltätigkeiten unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte (lebensweltliche, soziale, personale usw.) anregen und unterstützen	kann Spieltätigkeiten unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte (lebensweltliche, soziale, personale usw.) und bezogen auf den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes anregen und unterstützen
Kann durch «shared thinking» entwicklungsfördernde Spieltätigkeit unterstützen	kann erkennen, bei welchen Spieltätigkeiten Kinder Engagiertheit und Interesse zeigen	kann Entwicklungsthemen des Kindes erkennen und benennen (Zone der nächsten Entwicklung)	kann nächste Entwicklungsschritte mittels spielpädagogischer Interventionen anregen	kann im Spiel anstehende Entwicklungen mittels gemeinsamen Denkens («shared thinking») voranbringen
kann Spielprozesse kompetenzorientiert dokumentieren, analysieren und begleiten	kann Entwicklungsaspekte eines Spielprozesses beobachten und benennen	kann Entwicklungsverläufe eines Spielprozesses nachvollziehbar dokumentieren	kann Ergebnisse (Dokumentationen, Produkte) der Spielprozesse kompetenzorientiert analysieren	kann aufgrund der Spielprozessanalyse kompetenzorientierte Interventionen ableiten

Beurteilungsindikatoren (Zusammenfassung)

Praxislehrpersonen: Bei den dunkel hinterlegten Indikatoren ist eine Bemerkung zwingend. Falls einzelne Indikatoren von den Praxislehrpersonen nicht beurteilt werden können, ist dies im Kommentarfeld «Bemerkung» zu begründen.

Studentin, Student: Die Studierenden beurteilen sich bezüglich **aller** Indikatoren.

Standard 1 ... versteht die Fachinhalte

Die Lehrperson	Bemerkung
verfügt über substanzielles, zusammenhängendes Fachwissen und kennt sich fachbegrifflich eingehend aus	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
erkennt komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kennt die Kriterien für die Auswahl von Zielen und Inhalten und wendet sie in der Regel zutreffend an	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 2**... versteht Entwicklungsprozesse**

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt sich mit Entwicklungsphasen und -prozessen von Kindern und Jugendlichen differenziert auseinander und berücksichtigt dies im Unterricht	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
aktiviert die Erfahrung und das Wissen der Kinder und Jugendlichen und nutzt dies gezielt für den Unterricht	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
fördert regelmässig einzelne Lernende oder Lerngruppen in ihrer Entwicklung intensiv und ressourcenorientiert	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 3**... versteht Unterschiede im Lernen**

Die Lehrperson	Bemerkung
richtet den Unterricht regelmässig auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aus	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
formuliert überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung unterschiedlicher Leistungsgruppen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
passt Unterstützung und Leistungserwartung grundsätzlich den Voraussetzungen der Lernenden an	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 4	... verwendet und entwirft Unterrichtsstrategien
-------------------	---

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt vielfältige Methoden des Unterrichtens klassen- zentriert sach-, ziel- und adressaten- gerecht ein	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt Lernmaterialien und Ressourcen regelmässig dazu ein, Lernen anzuregen und in Gang zu halten	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
vermittelt gezielt instrumentelle Fähigkeiten und fördert eigenständiges Lernen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 5	... moderiert und leitet an
-------------------	------------------------------------

Die Lehrperson	Bemerkung
erteilt Arbeitsaufträge auf qualitativ hohem Niveau und unterstützt die Lernenden in der Formulierung eigener Arbeitsaufträge	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
nimmt Motivation als Dauerauftrag der Lernbegleitung wahr und bietet Lernanreize, die zu schülerzentriertem Lernen anregen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
gestaltet flexiblen, dynamisch rhythmisierten Unterricht	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt Zeit und Material klar, lernzielgerecht und individualisierend ein	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kennt Instrumente zur Förderung und Verstärkung von sozial erwünschtem Verhalten und bezieht die Lernenden in die Auswahl und Bestimmung von Verhaltenserwartungen mit ein	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit systematisch aufbauend ein	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kennt Instrumente zur Förderung selbstgesteuerten, verstehensorientierten Lernens und setzt sie gelegentlich ein	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 6 ... kommuniziert und präsentiert

Die Lehrperson	Bemerkung
passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen konsequent den Lernenden, der Sache und der Situation an	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und erhöht so den Sprech- und Arbeitsanteil der Lernenden	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
regt konstruktive Diskussionen an und kann sich aus denselben in geeigneter Weise zurücknehmen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt die Vielfalt der Medien lernziel-, inhalts- und adressatengerecht und in einer dem Medium entsprechenden Qualität ein	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 7 ... plant und evaluiert

Die Lehrperson	Bemerkung
plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung und sichert die Ergebnisse gezielt	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
passt den Unterricht durchgängig situativ, ziel- und erfolgsorientiert an	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
beurteilt eine Lernsequenz systematisch nach geeigneten, aus eigener Reflexion hervorgehenden Kriterien und zieht Schlussfolgerungen für die weitere subjektorientierte Unterrichtsgestaltung	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 8**... beobachtet, beurteilt und fördert**

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt Instrumente der Selbst- und Fremd-beurteilung ein und bewertet Kompeten-zen und Leistungen kriterienbezogen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
nimmt Bewertung und Beurteilung als Ausgangspunkt für die Förderung der ein-zelnen Kompetenzbe-reiche der Lernenden	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
verfügt über differen-zierte Kriterienraster, macht diese trans-parent und baut den Unterricht und die Be-urteilung konsequent darauf auf	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
sammelt die beurteilungsrelevanten Dokumente und gibt den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten Rückmeldung über das Lern- und Leistungsverhalten	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 9 ... reflektiert ihre eigene Erfahrung

Die Lehrperson	Bemerkung
stellt sicher, dass das Erreichen der Unterrichtsziele systematisch überprüft wird, und kann gezielt und eigenständig Massnahmen zur Unterrichtsentwicklung einleiten und umsetzen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kennt spezifische Feedbackinstrumente, setzt diese systematisch ein und zieht daraus geeignete Schlussfolgerungen für das eigene Handeln	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
pfllegt bewusst die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und nutzt diese zur partnerschaftlichen Reflexion	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
ist in der Lage, den Bedarf an beruflicher Weiterbildung festzustellen und offen für Massnahmen zur beruflichen Weiterentwicklung	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 10 ... nimmt Einfluss auf das Umfeld

Die Lehrperson	Bemerkung
weiss um die Bedeutung des erzieherischen und sozialen Umfeldes für die Entwicklung der Lernenden und nimmt bei Bedarf Kontakt zu den Erziehungsberechtigten auf	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kennt die Fachstellen, Spezialdienste und zuständigen Schulbehörden und arbeitet bei Bedarf mit ihnen zusammen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 11 ... versteht, plant und begleitet das Lernen im Spiel

Bei der Beurteilung von Praktika auf der Stufe Kindergarten, Basisstufe und Grundstufe werden auch die Indikatoren des Standards 11 beurteilt. Die Beurteilung dieser Indikatoren steht auch für Praktika auf der Stufe Primar offen

Die Lehrperson	Bemerkung
kann Spieltätigkeiten benennen und entlang spieltheoretischer Merkmale begründen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kann Spielsituationen unter pädagogischen und inhaltlichen Aspekten analysieren, gestalten und weiterentwickeln	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Bei der Beurteilung von Praktika auf der Stufe Kindergarten, Basisstufe und Grundstufe werden auch die Indikatoren des Standards 11 beurteilt. Die Beurteilung dieser Indikatoren steht auch für Praktika auf der Stufe Primar offen

Die Lehrperson	Bemerkung
kann nächste Entwicklungsschritte mittels spielpädagogischer Interventionen anregen	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kann Ergebnisse (Dokumentationen, Produkte) der Spielprozesse kompetenzorientiert analysieren	☐ übertrifft Anforderungen deutlich ☐ erfüllt Anforderungen gut ☐ erfüllt Anforderungen ausreichend ☐ erfüllt Anforderungen noch nicht

Personale und soziale Berufsanforderungen

Die personalen und sozialen Berufsanforderungen bilden gemeinsam mit den Professionsstandards der PH Zug eine Einheit im Hinblick auf die berufsrelevanten Kompetenzen, über welche eine Lehrperson verfügen muss, um den umfassenden Berufsauftrag erfüllen zu können. Dementsprechend fließen die Professionsstandards und die personalen und sozialen Berufsanforderungen zu gleichen Teilen in die Beurteilung der verschiedenen Praxisgefäße ein.

Während die Professionsstandards vor allem das unterrichtliche Wissen und Handeln beleuchten, stehen bei den personalen und sozialen Berufsanforderungen die folgenden sechs Bereiche im Fokus:

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Aufttritts- und Führungskompetenz
- Wahrnehmungsvermögen und Reflexionsfähigkeit
- Strukturiertheit
- Eigenständigkeit, Flexibilität und Kooperationsfähigkeit
- Lern- und Verantwortungsbereitschaft, Selbstregulation

In Abhängigkeit zum Ausbildungsstand wird je nach Praxismodul eine passende Auswahl der Professionsstandards sowie der jeweiligen Indikatoren und Niveaus vorgenommen. Im Gegensatz dazu bleibt das Beurteilungsraster der personalen und sozialen Berufsanforderungen über alle Praxisgefäße hinweg konstant.

Im Sinne des Förderaspekts ist das differenzierte Setzen der Kreuze entscheidend. Die pro Bereich zur Verfügung stehenden Textfelder dienen zudem der Konkretisierung. Hier sollen sachdienliche Beobachtungen, Begründungen, Hinweise oder Empfehlungen festgehalten werden, die Stärken und/oder Schwächen konkretisieren.

Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit					
– Kontaktbereitschaft – Interaktionsfähigkeit – Sprache					
		erfüllt Anforderungen noch nicht erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen gut übertrifft Anforderungen deutlich			
Die Studentin, der Student					
bringt sich ein, regt mit eigenen Gedanken an.		☐	☐	☐	☐
pflegt eine kognitiv anregende Interaktion (Qualität der Interaktion zwischen LP und Kind).		☐	☐	☐	☐
drückt sich schriftlich in der Standardsprache situationsangepasst, sorgfältig und korrekt aus.		☐	☐	☐	☐
drückt sich mündlich in der Unterrichtssprache situationsangepasst, sorgfältig und korrekt aus.		☐	☐	☐	☐
passt Stimme, Gestik und Mimik dem Gesagten an (Kongruenz: verbal – paraverbal – nonverbal)		☐	☐	☐	☐
zeigt sich gegenüber anderen Kulturen offen und wertschätzend.		☐	☐	☐	☐
Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken					
Auftritts- und Führungskompetenz					
– Rollenbewusstsein					
Die Studentin, der Student					
verfügt über eine wache Ausstrahlung und zeigt Interesse.		☐	☐	☐	☐
tritt sicher auf und zeigt Präsenz.		☐	☐	☐	☐
kennzeichnet Verhaltenserwartungen und lenkt zielgerichtet.		☐	☐	☐	☐
nimmt verschiedene Rollen situationsgerecht und verantwortungsvoll ein (als Studentin/Student; Peer, Lehrperson und Teammitglied).		☐	☐	☐	☐
schafft angemessene Nähe und Distanz.		☐	☐	☐	☐
hält sich an den Verhaltenskodex der PH Zug und der jeweiligen Kooperationsschule (Kleidung, Umgang mit Social Media, Datenschutz usw.).		☐	☐	☐	☐
Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken					

Wahrnehmungsvermögen und Reflexionsfähigkeit

- Selbstwahrnehmung, Selbsteinschätzung
- Fremdwahrnehmung
- Empathiefähigkeit, Wertschätzung, Akzeptanz
- Situationen und Probleme erfassen
- Feedbackkultur, Kritikfähigkeit

erfüllt Anforderungen noch nicht
erfüllt Anforderungen ausreichend
erfüllt Anforderungen gut
übertrifft Anforderungen deutlich

Die Studentin, der Student

nimmt eigenes Handeln und Verhalten differenziert wahr, kann es beschreiben und leitet daraus angemessene Konsequenzen ab.

☐ ☐ ☐ ☐

stellt Selbst- und Fremdwahrnehmung einander gegenüber, nimmt Übereinstimmungen sowie Differenzen wahr und analysiert diese.

☐ ☐ ☐ ☐

zeigt aktives Interesse am Kind, dessen Potential und Fähigkeiten.

☐ ☐ ☐ ☐

fühlt sich in andere ein und betrachtet Situationen aus verschiedenen Perspektiven.

☐ ☐ ☐ ☐

erfasst wesentliche Aspekte einer Situation und schätzt diese differenziert ein.

☐ ☐ ☐ ☐

gibt aufgrund von Beobachtungen sachbezogen Feedback.

☐ ☐ ☐ ☐

nimmt Feedback an, hinterfragt dieses kritisch und leitet daraus Konsequenzen ab.

☐ ☐ ☐ ☐

Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken

Strukturiertheit

- Zielorientierung
- Handlungsfähigkeit
- Darlegungsfähigkeit

Die Studentin, der Student

denkt und handelt strukturiert und stellt Zusammenhänge her.

☐ ☐ ☐ ☐

beschreibt, erklärt und begründet Sachverhalte adressatenorientiert.

☐ ☐ ☐ ☐

verknüpft subjektive Überzeugungen mit Professionswissen.

☐ ☐ ☐ ☐

wägt Argumente ab, nimmt einen eigenen Standpunkt ein und legt diesen nachvollziehbar dar.

☐ ☐ ☐ ☐

formuliert für sich und andere pädagogisch/didaktisch begründete, klare und überprüfbare Ziele.

☐ ☐ ☐ ☐

arbeitet strukturiert an definierten Zielen.

☐ ☐ ☐ ☐

Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken

Eigenständigkeit, Flexibilität und Kooperationsfähigkeit

- Ideenreichtum, Innovation
- Denken in Alternativen

erfüllt Anforderungen noch nicht
erfüllt Anforderungen ausreichend
erfüllt Anforderungen gut
übertrifft Anforderungen deutlich

Die Studentin, der Student

lässt sich auf unterschiedliche Aufgaben ein.

☐ ☐ ☐ ☐

nimmt Ideen und Anregungen auf und entwickelt diese eigenständig weiter.

☐ ☐ ☐ ☐

bezieht Anregungen, Meinungen und Standpunkte anderer zielorientiert ein.

☐ ☐ ☐ ☐

zeigt der Situation angepasstes Handeln.

☐ ☐ ☐ ☐

leistet in der Zusammenarbeit konstruktive Beiträge.

☐ ☐ ☐ ☐

Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken

Lern- und Verantwortungsbereitschaft, Selbstregulation

- Leistungsorientierung, Motivation, Engagement
- Verlässlichkeit, Loyalität
- Belastbarkeit, Zeitmanagement
- Konfliktfähigkeit

Die Studentin, der Student

erbringt unter unterschiedlichen Bedingungen die geforderten Leistungen qualitätsbewusst.

☐ ☐ ☐ ☐

ist leistungsfähig und engagiert.

☐ ☐ ☐ ☐

hält sich an Vereinbarungen und kommt Verpflichtungen nach.

☐ ☐ ☐ ☐

orientiert sich an Zielen und Werten der Schule.

☐ ☐ ☐ ☐

geht mit unterschiedlichen Belastungen (Aufgabenfülle, Zeitdruck, ...) lösungsorientiert, konstruktiv und zielgerichtet um.

☐ ☐ ☐ ☐

nimmt verschiedenartige Konflikte wahr, analysiert sie und geht diese aktiv an.

☐ ☐ ☐ ☐

hält Konfliktsituationen aus, sucht einen Konsens und trägt diesen mit.

☐ ☐ ☐ ☐

Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken

Abschliessende Beurteilung Berufspraktikum

Studentin/Student

Die Studierenden beurteilen ihre Kompetenzen im Berufspraktikum entlang der Indikatoren und der personalen/sozialen Berufsanforderungen. Die abschliessende Selbsteinschätzung erfolgt mit der Notenskala.

☐ 6☐ 5.5☐ 5☐ 4.5☐ 4☐ 3

Schulort

Schulstufe

Bemerkungen (Stärken, Schwächen, ...)

Persönliche Lernziele für die Weiterarbeit (auch für die Berufseinführung)

Ort/Datum

Name

Praxislehrperson

Die abschliessende Beurteilung der Kompetenzen im Berufspraktikum wird mit der Notenskala durch die Praxislehrpersonen vorgenommen. Sie stellt eine zusammenfassende Expertenbeurteilung auf der Basis der beobachteten Indikatoren und der personalen/sozialen Berufsanforderungen dar.

☐ 6☐ 5.5☐ 5☐ 4.5☐ 4☐ 3

Schulort

Schulstufe

Bemerkungen (Stärken, Schwächen, ...)

Empfehlungen für die Weiterarbeit (auch für die Berufseinführung)

Ort/Datum

Name

Die zuständige Praxislehrperson ist für das Einreichen des ausgefüllten Beurteilungsdossiers verantwortlich. Die Einreichung erfolgt über den per E-Mail zugesendeten Link. Vor Einreichung bitte den Dokumententitel des Beurteilungsdossiers nach folgendem Schema anpassen: **202627_BP_NameStudentin/Student_VornameStudentin/Student**

Dokumentensicherung durch Mentoratsperson



Dieses Feld bitte frei lassen.
Es wird durch die zuständige
Mentoratsperson ausgefüllt.